

Die
„Weiserik-
Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., halbjährlich 2 R.
50 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiserik- Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gangsamt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 40.

Sonnabend, den 7. April 1883.

48. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Die Indisposition, welche den Kaiser diesmal länger als früher an das Zimmer gefesselt hielt, ist nunmehr erfreulicherweise gänzlich wieder gehoben. Dagegen läßt der Gesundheitszustand des Reichskanzlers Fürsten Bismarck noch immer zu wünschen übrig, so daß der Fürst an seinem Geburtstag (1. April) persönliche Gratulationen nur in sehr beschränktem Umfange entgegennehmen konnte. — Auf dem Gebiete der inneren Politik ist jetzt die parlamentarische Thätigkeit, welche anlässlich des Osterfestes zwei Wochen geruht hatte, wieder der Mittelpunkt des Interesses geworden. Der Reigen ist vom Reichstage eröffnet worden, der am Dienstag seine Verhandlungen wieder aufgenommen hat, woran sich am Donnerstag die Eröffnung des bayerischen Landtages schloß. Auch die württembergischen Kammern werden in diesen Tagen zusammentreten und da bekanntlich auch das preussische Abgeordnetenhaus am 16. April seine Sitzungen fortsetzt, so kann man das Nebeneinandertreten so vieler Parlamente insofern fast mit Besorgniß betrachten, als hierdurch besonders die Leistungsfähigkeit des Reichstages, welchem eine größere Anzahl von Mitgliedern des preussischen Abgeordnetenhauses, sowie der Landtage der genannten süddeutschen Staaten angehört, leicht beeinträchtigt werden dürfte. — Der Staatssekretär im Reichsamt des Innern, v. Böllcher, welcher bereits seit Januar in Neapel zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit weilte, ist dort an einer Drüsenentzündung aufs Neue erkrankt, so daß sich seine Rückkehr nach Berlin abermals um einige Wochen verzögert hat.

Oesterreich-Ungarn. Den österreichisch-ungarischen Behörden ist es noch immer nicht gelungen, der Mörder Georgs v. Majlath, des obersten Richters Ungarns, habhaft zu werden. Zwar wird ein gewisser Spanga mit ziemlicher Sicherheit als der eigentliche Thäter bezeichnet, aber über dessen Verbleib hat man nur ganz unbestimmte Anhaltspunkte, und die Polizei der ungarischen Hauptstadt muß sich daher in den Blättern schon manche höhnende Angriffe gefallen lassen. Uebrigens scheint sich die ursprüngliche Annahme, daß das an Majlath verübte Verbrechen als ein gemeiner Raubmord zu betrachten ist, zu bestätigen, denn für die neu aufgetauchte Version, welche in der Affaire jumeist einen Akt persönlicher Rache sieht, liegen keine zwingenden Beweisgründe vor.

Frankreich. In Frankreich ist eine partielle Ministerkrise in Sicht. Zunächst gilt die Stellung des Kriegsministers Thibaudin für erschüttert und zwar, weil derselbe seine frühere Bestimmung, wonach in diesem Jahre an der französischen Grenze größere Kavallerie-Manöver unter dem Ob.r-Kommando des bekannten Reiterführers, Marquis Galliffet, stattfinden sollten, wieder zurückgenommen hat. In Regierungskreisen betrachtet man diese Haltung als eine Nachgiebigkeit Thibaudins gegen die radikale Partei, welche besonders gegen die geplante Ernennung Galliffets zum Leiter der Kavallerie-Manöver opponirte. Ueber die ganze Angelegenheit hat am Dienstag ein langer und erregter Kabinettsrath unter dem Vorsitze Ferrys stattgefunden; die Minister forderten Thibaudin auf, seine letzten Verfügungen bezüglich der Manöver zurückzunehmen; Thibaudin machte indessen verschiedene Einwendungen und verließ den Ministerrath noch vor Schluß desselben. Der Rücktritt Thibaudins gilt daher als sehr wahrscheinlich und nennt man als seinen Nachfolger General Campenon, Kriegsminister im Kabinet Gambetta. Ferner gilt auch die Stellung des Finanzministers Girard für bedroht und seine Ersetzung durch Leon Say, dem bekannten Finanzmann, der bereits unter dem letzten Ministerpräsidium Freycinet die Finanzen verwaltete, nur als eine Frage der nächsten Zeit.

Rußland. In Rußland konzentriert sich das all-

gemeine Interesse nach wie vor auf die Moskauer Krönungsfeier. In Moskau macht sich die Nähe derselben schon durch die erhöhten Preise bemerklich, welche namentlich für die Wohnungen, die in der Nähe des Kremles und in den Straßen liegen, durch welche sich der Krönungszug bewegen soll. Bereits fordert und erhält man auch für derartige Wohnungen 20—30 000 Rubel, was anscheinend noch nicht die höchsten Preise sind. Auf der Ticherskaja, durch welche sich vom Petersparke aus der Festzug bewegen wird, sind schon seit Monaten Fenster vermietet, für welche 100 Rubel bezahlt werden. Auch die Lebensmittel werden da wohl eine Steigerung in den Preisen erfahren.

Schweiz. In der Schweiz beschäftigt man sich in erster Linie noch immer mit der Angelegenheit des zum Disjanzanverweser von Lausanne designirten Bischofs Mermillod. Bekanntlich hat der Bundesrath zur Ernennung Mermillods seine Einwilligung ertheilt; die Regierung des Kantons Genf, in welchem Lausanne liegt, ist aber nach wie vor gegen die Ernennung Mermillods, da sie hierin einen Angriff Roms auf ihre Unabhängigkeit und nationale Souveränität erblickt. In diesem Sinne hat sich die Genfer Regierung bereits dem Bundesrathe gegenüber geäußert und hinzugefügt, daß sie von allen Rechten, welche ihr die Gesetze und die Verfassung der Schweiz gewähre, zur Abwehr dieses Angriffes Gebrauch machen werde.

Ägypten. Von Ägypten ist es jetzt merkwürdig still geworden, was auf eine gewisse, in den innern Verhältnissen des Pharaonenlandes eingetretene Stabilität hinzudeuten scheint. Die Finanzlage Ägyptens — was doch immer die Hauptsache ist — hat allerdings, seit England sich mit Ordnung der ägyptischen Angelegenheiten beschäftigt, eine Wendung zum Bessern genommen; aber gerade jetzt droht der ägyptischen Regierung eine heikle Affaire. Der ehemalige Khebive Ismail Pascha will nämlich gegen Ägypten einen Prozeß behufs Rückerstattung der Apanagen anstrengen, welche er seinen Söhnen ausgesetzt hatte und welche diese dem ägyptischen Staatsschatze überlassen haben. Die eventuell auszubehlende Summe beläuft sich auf 5 Mill. Pfund Sterling.

Das Lotteriespiel.

Das Lotteriespiel als Staatsinstitut ist in unserem öffentlichen Leben schon öfter angefochten worden und es sind schon viele und auch achtungswerthe Stimmen laut geworden, welche das Lotteriespiel zu den Hazardspielen rechnen und deshalb seine Aufhebung wünschen. Denkt man nun dabei auch daran, daß die sogenannten Hazardspiele mit strengen Strafen geahndet werden, so könnte es Einem fast als ein unbegreiflicher Irrthum erscheinen, daß unsere Gesetzgeber Roulette, Vingt-un, Trente et quarante und wie die anderen Hazardspiele noch alle heißen, verboten haben und die Staatslotterien bestehen lassen. Dazu tritt auch im deutschen Reich noch die Rechtsanomalie, daß z. B. ein Preusse wohl in Preußen, aber ein Sachse nicht in Preußen und ein Preusse nicht in Sachsen in der Lotterie spielen darf, eine Verordnung, welche ja nur da ist, um bei jeder Gelegenheit umgangen zu werden, zumal wenn man bedenkt, daß viele Sachsen in Preußen, viele Preußen in Sachsen leben oder längere Zeit dort wohnen und wenn sie sonst Lust haben, jedenfalls ungenirt in der betreffenden Landeslotterie spielen. Die Entnahme der Loose und Auszahlung der Gewinne geschieht ja auch meistens durch Kollektoren und Zwischenpersonen, häufig hat auch ein in Sachsen lebender Sachse, der offiziell ein Loos spielt, als stille Theilnehmer noch einen Bayern, Preussen oder Württemberger und die betreffende Kontrolle bleibt daher so gut wie unausführbar. Außerdem wird auch noch behauptet, daß einige Staatslotterien hinsichtlich ihrer ganzen Einrichtung nicht genug Garantien bezüglich gewisser Machinationen der Kollektoren darbieten. So

kommt man also zu dem Schlusse, daß es vom moralischen und rechtlichen Standpunkte rathsam ist, entweder die Staatslotterien, sowie auch die vom Staate konfessionirten Lotterien vollständig aufzuheben oder ihnen doch derartige Reformen, sei es von Reichs-, sei es von Staatswegen angebeihen zu lassen, daß jene seltsamen Rechtsunterschiede wegfallen und auch den Lotteriespielern noch mehr in der Sache liegende Garantien und Konfessionen gemacht werden, ohne daß aber in denselben ein besonderer Anreiz zum Lotteriespiel liegen darf.

Wir bekennen uns offen zu dem letzteren Vorschlage, denn wie fast Alles in der Welt, haben auch die Glücksspiele Licht- und Schattenseiten, und was das Lotteriespiel anbetrifft, so muß dasselbe ja ganz entschieden zu den harmloseren Glücksspielen gerechnet werden. Bei ihnen ist nicht der verführerische Reiz der Spielhöllen vorhanden, in denen man in ein paar Stunden reich werden kann, sondern in monatlichen oder noch größeren Pausen finden die Ziehungen der Staatslotterien statt und durch das vorherige Festsetzen einer verhältnismäßig großen Anzahl von Gewinnen ist auch dem tollen Zufall eine gewisse Schranke auferlegt. Das Leitmotiv für den Staat oder einen Verein, der eine Lotterie besitz, ist ja auch immer öffentlichen oder sonstigen gemeinnützigen und humanen Zwecken gewidmet, denn der Staat führt die Lotterie ein, um einen Zuschuß für seine öffentlichen Zwecke dienenden Kassen zu haben, der Vereine erhalten Lotteriekonfessionen, um ein Monument der Kunst oder eine Institution der Humanität zu vollenden oder um einen gemeinnützigen Fortschritt zu fördern. Durch solche Eigenschaften und Zwecke des Lotteriespiels verliert dasselbe offenbar vollständig den Charakter der reinen Glücksspiele, welche ganz und gar ihre Existenz einer zynischen Gewinnsucht verdanken. Könnte man sich überdies noch dazu entschließen, in den Lotterien die großen Gewinne zu verringern und noch mehr mittlere und kleinere Gewinne dafür einzuführen, damit die Wahrscheinlichkeit eines Gewinnes, zumal für den kleinen Mann, der doch bekanntlich gern sein Glück in der Lotterie versucht, wesentlich vermehrt wird, so könnte durch die Lotterie doch wohl Manchem geholfen werden, zumal ein kleiner Gewinn bei vielen Menschen einen größeren Segen verursacht, als das beanspruchende große Loos oder ein namhafter Theil desselben.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der am Mittwoch Nachts von Gainsberg bis Schmiedeberg gegangene Extrazug ist sehr stark besetzt gewesen, stärker als der erste. Bei solch reger Theilnahme werden hoffentlich in Zukunft solche Extrazüge öfter abgelassen werden; im Sommer namentlich werden sie sicherlich gut benützt werden.

— Mit Genehmigung der königl. Bezirksschulinspektion werden die wegen epidemisch aufgetretener Masern- und Diphtheriekrankheiten geschlossen gehaltenen Schulen von Friedersdorf und Preßschendorf zwar wieder eröffnet, es sollen aber mit Rücksicht darauf, daß in Friedersdorf neuerdings noch einige leichte Erkrankungen an Diphtherie zu konstatiren gewesen sind, die neuereitenden Kinder vom Schulunterricht noch auf 8 Tage ferngehalten werden.

— Zum ständigen Lehrer in Rassaun bei Döbmitz ist der derzeitige Hilfslehrer Hr. Karl August Lommagisch in Steinhübel gewählt und ist diese Wahl vom königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts bestätigt worden.

— Ueber Besetzung von Schulstellen erfahren wir Nachfolgendes. Es sind von der königl. Bezirksschulinspektion bestimmt worden der Schulamtskandidat Haupisch in Sebnitz als Hilfslehrer für die Schule in Hänichen; der Schulamtskandidat Säh in Döbba b. Liebstadt als Hilfslehrer für die Schule in Ditters-

bach; der Schulamtskandidat Rost in Radeburg als Hilfslehrer für die Schule in Großsölsa; der Schulamtskandidat Kellner in Dresden als Hilfslehrer für die Schule zu Ruppendorf, und der Hilfslehrer Peudert in Tharandt als Hilfslehrer für die Schule zu Pössendorf.

Der kgl. sächsische Alterthumsverein hat beschlossen, Ende Mai einen Ausflug nach Dippoldiswalde zu unternehmen.

Frauenstein. Nächsten Sonntag, den 8. April, Abends 8 Uhr, wird im Wehner'schen Gasthose hier eine theatrale Vorstellung stattfinden. Es gelangt zur Aufführung: „Herrschucht“ von Benedix. Der Ertrag soll zum Bau eines Steigergerätes verwendet werden. Möchte das Vorhaben der Feuerwehr durch recht zahlreichen Besuch der Bewohner von Frauenstein und Umgegend unterstützt werden.

Dresden. Ueber die Thätigkeit der kgl. sächsischen Gendarmerie im Jahre 1882 giebt eine amtliche Uebersicht Auskunft, der wir Folgendes entnehmen. Es wurden im ganzen Lande 11,194 Personen verhaftet und 36,301 Personen angezeigt, ferner 6353 Anzeigen wegen Kriminalverbrechen und 5218 Anzeigen wegen anderer polizeilicher und dienstlicher Vorkommnisse, zusammen also 11,571 Anzeigen erstattet, welche jedoch gegen bestimmte Personen nicht gerichtet waren. Die Gesamtzahl der bei diesen Anzeigen z. theiligen Gendarme bezieht sich auf 4 Kreisobergendarme, 27 Obergendarme und 289 Gendarme. Anlangend die einzelnen Delikte, so wurden überhaupt wegen Widersehung gegen die öffentliche Autorität 125 Personen verhaftet und 123 angezeigt; wegen Mordes, bez. Tödtung 50 Personen verhaftet und 77 angezeigt; wegen Raubes, Erpressung 50 Personen verhaftet, 106 angezeigt; wegen Brandstiftung 195 Personen verhaftet, 312 angezeigt; wegen Diebstahls 2164 Personen verhaftet, 9517 angezeigt; wegen Holzdiebstahls 24 Personen verhaftet, 1104 angezeigt; wegen Betrugs und Fälschung 264 Personen verhaftet, 1586 angezeigt; wegen Münzverbrechen 19 Personen verhaftet, 99 angezeigt; wegen sonstiger Kriminalverbrechen 806 Personen verhaftet, 2996 angezeigt; wegen Wettens und Bagirens 5480 Personen verhaftet, 680 angezeigt; wegen sonstiger polizeilicher Uebertretung 1080 Personen verhaftet, 171,182 angezeigt, und in Folge Steckbriefes 910 Personen verhaftet und 1629 angezeigt.

Der Bau des Panoramas in der Pragerstraße geht jetzt seiner baldigen Vollendung entgegen, so daß dasselbe bestimmt am 1. Juli eröffnet wird. Für den Fall, daß im Laufe einiger Jahre das Interesse für das im Panorama ausgestellte Rundbild allmählig sich mindern und ein Ersatz dieses Bildes durch ein anderes nicht zu ermöglichen sein sollte, ist man bemüht gewesen, die Rentabilität des Panoramabaus auch für die Zukunft zu sichern. Der Bau eignet sich nämlich sehr gut zu einem Zirkusgebäude; wie wir mittheilen können, hat Herr Direktor Herzog während seines letzten hiesigen Aufenthaltes eine Vermessung der Räume vornehmen lassen, welche ergab, daß die Größenverhältnisse des Baues den Anforderungen für einen Zirkus durchaus entsprechen; es würde nur noch etwa der Anbau von Stallungen und dergleichen Nebenräumen erforderlich werden. Falls in einigen Jahren die Umwandlung des Panoramas in einen Zirkus eintritt, so würden im Erdgeschosse Badenräume angebracht werden und der eigentliche Zirkus, wie beispielsweise auch der Krenz'sche in Berlin, ein Stodwerk hoch angelegt werden.

Die diesjährige Vogelwiese, wie der Volksmund schlecht hin das acht tägige Festziehen der „privilegirten Vogenschützen-Gesellschaft der Haupt- und Residenzstadt Dresden“ benennt, beginnt Sonntag, den 29. Juli, und währt bis einschließlich Sonntag, den 5. August. Bekanntlich sind in den früheren Jahren hervorgetretene Bestrebungen zur ästhetischen Hebung dieses traditionellen Volksfestes im Sande verlaufen und man darf wohl behaupten, daß dasselbe für die besseren Kreise der Bevölkerung viel von seiner ursprünglichen Anziehungskraft verloren hat.

Schönfeld. Ueber eine schöne That des Todtenbettmeisters Michael hier berichtet „Glück auf“. Der Genannte passirte am Dienstag, nachdem er in Dresden einen Waisenknaben abgeholt hatte, um an demselben Vaterstelle zu vertreten, auf dem Heimwege den Runnersdorfer Teich; in der Mitte desselben bemerkte er zu seinem Entsetzen zwei Knaben, die Gebrüder Rehn, 6 und 8 Jahr alt, im Wasser stecken, die sich beide vor dem Versinken durch Anklammern an die dünne Eisdecke, durch welche sie eben eingebrochen waren, zu bewahren suchten und in Todesangst schrien. Der wadere Mann besann sich nicht lange, riß seinen Rock herunter und schritt auf dem Eise hin, bis er einbrach, watete dann bis an den Hals im Wasser bis zu den Knaben und brachte sie auch glücklich an das Ufer.

Döbeln. Am Dienstag wurde hier der Kanglei-Sekretär Gleisberg in dem Altenlokale der kgl. Amtshauptmannschaft mit durchschnittenen Pulsadern und erhängt aufgefunden.

Leipzig. Die Ledermesse wird im Allgemeinen als eine befriedigende bezeichnet; sie entwickelte sich rasch und die mäßigen Zufuhren fanden schnelle und gute Käufer.

Kommahsch. Hier bildet die Verhaftung eines sehr angesehenen Mannes, des Buchhändlers Wurzel, der mehrere Ehrenämter bekleidete, das Tagesgespräch. Dieselbe ist in Leipzig erfolgt wegen fortgesetzter Diebstähle, die sich der 16-jährige, in Leipzig als Buchhandlungs-Lehrling gewesene Sohn Wurzels schuldig gemacht hat und wozu er augenscheinlich durch seinen eignen Vater veranlaßt worden ist, denn die durch Leipziger Gerichtsbeamte in dem Geschäftslokale Wurzel's vorgenommene Untersuchung soll sehr starkes Verlastungsmaterial geliefert haben. Auch der junge Wurzel sitzt in Leipzig gefangen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Abreise des Kaisers zur Kur nach Wiesbaden ist auf Sonntag, den 15. April, festgesetzt worden; der Aufenthalt daselbst ist auf etwa 14 bis 18 Tage in Aussicht genommen, worauf der Kaiser nach Berlin zurückkehrt, um bei den Frühjahrsbefichtigungen der Berliner und Potsdamer Garnison anwesend zu sein.

Der Reichstag hat am 3. April seine Sitzungen wieder aufgenommen, und bildete den Hauptgegenstand der Tagesordnung die Novelle zum Zolltarif, betreffend die Holzölle. Es sollen die Bau- und Nughölzer („roh oder nur mit der Art bearbeitet“) mit dem dreifachen des seit 1879 bestehenden Holzolles, nämlich mit 0,30 Mk. für 100 Kilo, verzollt werden; Bohlen, Bretter, Fagdauben und ungeschälte Korbweiden, bisher mit 0,25 Mk. belastet, sollen mit einem Zoll von 0,70 Mk. für 100 Kilo, Fourniere und geschälte Korbweiden mit einem solchen, wie bisher, von 6 resp. 3 Mk. belegt werden. Der Vertreter der preussischen Regierung, Oberforstmeister Dandemann, hielt zur Begründung der Vorlage einen längeren Vortrag und forderte die Jollerhöhung im Interesse des deutschen Forstes; er begründete dieselbe damit, daß die bisherigen Ölle zum Schutze der deutschen Waldwirthschaft sich als durchaus ungenügend erwiesen hätten. Die Debatte wurden am 4. und 5. April noch fortgesetzt.

Der Reichstag verwies am 5. April die Steuerreformvorlage nach unerheblicher Debatte an eine aus 21 Mitgliedern bestehende Kommission. — In einem Schreiben des Fürsten Reichsanzlers wird der Reichstag von der Verhaftung und Wiederfreilassung der Reichstagsabgeordneten von Vollmar und Frohne benachrichtigt.

Der sozialistische Reichstags-Abgeordnete von Vollmar ist auf der Rückreise von Kopenhagen in Kiel verhaftet worden, ebenso der Abg. Frohne. In Neumünster verhaftete man die ebenfalls aus Kopenhagen kommenden Sozialisten Bebel, Diez und Auer; sie wurden aber sämmtlich alsbald wieder freigelassen.

Wieder einmal ein Theaterbrand! Am Mittwoch Mittag von 12 bis 2 Uhr ist das Berliner Nationaltheater ein Raub der Flammen geworden; nur die Umfassungsmauern stehen noch. Ein Menschenleben ist glücklicher Weise nicht zu beklagen. Das Feuer muß auf noch nicht ermittelte Weise auf dem Schnürboden ausgekommen sein, wo zuerst Rauch und Flammen wahrgenommen wurden; die von 10 bis 11 1/2 Uhr in der Theaterprobe beschäftigten Schauspieler hatten nichts Verdächtiges wahrgenommen. Einige derselben sahen noch im Restaurationslokal, und fiel denselben bald ein brandiger Geruch auf; als sie die Thür zum Innenraum des Theaters aufrißen, kam ihnen bestiger Qualm entgegen, und 5 Minuten später war das ganze Theater ein einziges Flammenmeer, denn es bestand nur aus Holz, Fachwerk, Leinwand zc. Es konnte nur einiges Mobiliar und wenig Garderobe gerettet werden. Der Eigentümer des Theaters, Herr v. Donat, war abwesend; das Theater war das größte Berlins und faßte 3000 Personen.

Kiel. Nachrichten aus Nordschleswig zufolge sind 36 dänische Unterthanen ausgewiesen worden, welche der Aufforderung zur Eintragung in die Stammtrollen nicht entsprochen haben.

Erfurt. Der Verein für das Luther-Denkmal veröffentlicht folgenden Aufruf: „Eine am 27. Oktbr. 1881 hier stattgehabte Versammlung hat es für eine Herzens- und Ehrensache der evangelischen Bürgerschaft Erfurts erklärt, dem großen Reformator Dr. Martin Luther ein würdiges Denkmal in unserer Stadt zu errichten. Nachdem bis jetzt 20,000 Mark für diesen Zweck gesammelt sind, wenden wir uns nunmehr an unsere Glaubensgenossen im deutschen Vaterlande, ja an die

gesamte evangelische Christenheit, mit der Bitte, uns bei Ausführung dieses Werkes unterstützen zu wollen. Erfurt, als die Stätte, wo Luther seine geistige Bildung empfing und zum Reformator ausgerüstet wurde, kann in hervorragender Weise Anspruch darauf erheben, ein Lutherdenkmal zu besitzen. Wir haben daher das feste Vertrauen, daß viele unter unsern Glaubensbrüdern und -Schwestern, zumal im 400-jährigen Jubeljahre der Geburt Dr. Martin Luthers, geru ein Dankeschreiben zu Ehren des großen Reformators auch für unser Vorhaben opfern werden. So bitten wir denn Alle, welche der Wohlthaten und Segnungen eingedenk sind, an die der Name des ehemaligen Augustinermonches von Erfurt unser Volk und unsere Kirche erinnert, uns durch Gaben und Beiträge in den Stand setzen zu wollen, ein wahrhaft würdiges Denkmal unserm Dr. Martin Luther in der Lutherstadt Erfurt errichten zu können.“

Oesterreich. Die Nachforschungen nach den Mördern des Grafen Raslath sind bisher ohne jedes Resultat geblieben, und die Polizei ist darüber fast in Verzweiflung; sie weiß nicht, nach welcher Richtung sie die Nachforschungen noch fortsetzen oder ausdehnen soll.

Dänemark. In Kopenhagen fand dieser Tage ein Kongreß deutscher Sozialdemokraten statt, an denen die Reichstagsabgeordneten Blos, Liebknecht, Hasenclever, von Vollmar, Krämer, Kayser, Geiser, Grillenberger, Frohne, Diez und Stolle (also mit Ausnahme des Abgeordneten Kittinghausen, die ganze sozialdemokratische Fraktion des Reichstages), ferner Auer, Bebel und Bierel, theilnahmen. Die Verhandlungen betrafen dem Vernehmen nach die Stellung der Partei zu den Reichstagswahlen von 1884.

Holland. Die Ministerkrisis dauert fort und wird nicht vor Rückkehr des Königs aus England, wo sich derselbe bis Ende des Monats aufhält, gelöst werden.

Frankreich. Die Regierung ist geneigt, sich mit Rothschild und den Bahnkompanien wegen Uebernahme der Bahnbauten und Dedung der 1200 Millionen schwebender Schuld zu verständigen. Der Rücktritt des Ministers Tirard ist dadurch wahrscheinlich geworden.

In Rizza brach während des Gottesdienstes in der Kirche Feuer aus; beim Herausdrängen wurden gegen 20 Personen verwundet, darunter mehrere tödtlich; eine Person kam sogleich ums Leben.

Ferner wird aus Rizza telegraphirt, daß am 5. April das auf dem Damm am Meer gelegene Kasino mit allen Anlagen durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden ist. Der Schaden wird auf 4 Millionen Francs geschätzt; Personen sind bei dem Unfall nicht ums Leben gekommen.

Rußland. Das Kaiserpaar wird am 8. Mai zur Krönung nach Moskau abreisen, und der feierliche Einzug in der alten Kremlstadt erfolgt am 10. Mai.

Die Ueberschwemmung in der Umgegend von Volkava nimmt einen besorgnißerregenden Charakter an; die Verbindungen sind seit 8 Tagen unterbrochen.

Kirchliche Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am Sonntage Miseric. Domini (8. April) 1/2 8 Uhr Kommunion: Herr Diaf. Neumann. 9 Uhr predigt: Herr Sup. Dvib. 2 Uhr Gottesdienst: Herr Diaf. Neumann.

Ueber Wetter und Witterungsregeln

mit einem allgemeinen Vorwort

über noch vielfach herrschenden Aberglauben.

II.

In Bezug auf Wetterregeln und Witterungsprophezeiungen giebt es gleichfalls noch manche aus alten Zeiten stammende irrige Ueberlieferung — aber hier gilt es, nachzuspüren, wie sie entstanden, worauf sie sich stützen und ob nicht so manches Begründete und auf Erfahrung und Beobachtung beruhende darin zu finden ist. Wie sehr wir Erdenbewohner von der Witterung abhängen, wie tief die klimatischen Verhältnisse eingreifen in das Wohl und Wehe des einzelnen Menschen wie ganzer Nationen, beweist uns schon die Thatfache, daß, obwohl ein Gespräch über das Wetter schon vielfach als ein leidiger Lädenbäuer in der Unterhaltung und als Zeichen geistiger Armut betrachtet wird, man doch nicht umhin kann, diesem Gesprächsstoff einige Rechnung zu tragen, auch wenn es sonst hinreichend Stoff zu anderer Unterhaltung giebt. Nicht nur der Landmann, Gärtner, Schiffer, Jäger und Hirt, die bei ihren Berufsgeschäften das Wetter in erster Linie zu beachten haben, bilden präsend und besorgt hinauf zum Himmelsfirmament, sondern das thun auch Millionen anderer nicht unmittelbarer mit ihrem Berufsinteresse theilhabender Menschenkinder, weil alle wissen, daß die Ernährung des Menschengeschlechts, die Preise, wie die Güte der wichtigsten Lebensmittel und somit ihr eigenes Wohl und Wehe in letzter Konsequenz davon abhängen, Derer gar

nicht zu gebenden, welche als Reisende, Spaziergänger, als Kranke, Rekonvaleszenten oder Besucher von Bädern oder auch als Gastwirthe ein unmittelbares Interesse daran haben. Kein Wunder, daß unzählige Menschen gern schon im Voraus etwas möglichst zuverlässiges wissen möchten, wie sich die Witterung gestalten wird, und schon bei den alten Kulturvölkern haben sich gewisse Personen, häufig auch Gelehrte, auf Witterungskunde gelegt, was wir aus den Schriften der griechischen und römischen Schriftsteller, z. B. des Aristoteles, Plinius und Seneca ersehen. Daß bei Wetterpropheten seit einer gewissen Sorte Witterungskunde im Alterthum eine starke Dosis Wahnglaube und Betrug eine hervorragende Rolle spielte, läßt sich schon aus dem Umstand ersehen, daß die Hauptwetterpropheten der Römer — die Auguren — ihre Prophezeiungen auf den Flug der Vögel, und die Haruspices auf die Lage und Beschaffenheit der Eingeweide der Opfertiere gründeten. Wenn nun dergleichen Charlatane der Witterungsprognose auch gegenwärtig kein öffentliches Ansehen mehr genießen und keinen Glauben finden würden, so gilt doch so manchem Landwirth eine ebenso zweifelhafte Autorität als ehrwürdiges, weil alt überliefertes Wetter-Evangelium, nämlich der sogenannte hundertjährige Kalender, ein Monstrum von astronomischer und meteorologischer Weisheit, das noch den Ueberlieferungen einer Zeit entstammt, die weder von der Bewegung der Erde und dem festen Stand der Sonne, noch auch nur annähernd von der Zahl, der Stellung, Bahn und Gravitation der Planeten etwas wußte. Wie können die Angaben des hundertjährigen Kalenders nur den einigermaßen sichern Anhalt der Wetterprognose liefern? Und dennoch figuriren die Wetterausichten nach dem hundertjährigen in jedem neu gedruckten Kalender, der für die breiten Schichten des Volks bestimmt ist und die Herren Verleger, obwohl sie wissen, daß sie meteorologischen Unsinn drucken, entschuldigen sich damit, daß ohne solchen der Landmann seine Kalender nicht kauft.

Obgleich man nicht alle altüberlieferten Wetterregeln als vollständig unbegründet verwerfen, sondern auf ihre Entstehung, Begründung und Berechtigung prüfen. Es giebt deren manche, theils in Prosa, theils in zierliche Reime gebracht, allbekannt und in Aller Mund, die zwar, wörtlich genommen, nicht immer zutreffen, aber im Allgemeinen einen Sinn ausdrücken, der auf Beobachtungen und Erfahrungen begründet und zutreffend ist. Wenn wir die Sätze aussprechen: „Grüne Weihnacht — weiße Otern,“ „Der Bauer sieht lieber den Wolf im Schafstall, als zu Lichtmeh die Sonne scheinen“ oder „Matthäus bricht's Eis, find't er feins, so macht er eins,“ so hat das zu bedeuten, daß, wosfern die für den tiefen Winter normale Witterung ausbleibt und an deren Stelle eine höhere Temperatur und warmer Sonnenschein oder statt des Schnees Regen herrscht, dieses abnorme Verhältniß zu einer späteren Zeit seinen Ausgleich finden wird in einer uns unerwünschten und unsern Früchten schädlichen Weise. Solche Sprüche sind demnach keineswegs nach ihrem Sinn völlig unbegründet, wie die Erfahrung vielfach lehrt. Wenn ein solches den Satz aufstellt: „Fangen die Tage an zu langen, so kommt erst der Winter gegangen,“ so belehren uns sowohl Erfahrung, als die Aufzeichnungen und komparativen Berichte der meteorologischen Stationen, daß der Monat Januar, wo die Tage wieder zuzunehmen beginnen, in Summa die niedrigste Temperatur aufweist, und dies ist erklärlich daraus, daß die Erde, obwohl sie zur Zeit der Winter Sonnenwende der Sonne am nächsten steht, von dieser doch wegen ihres niedern Standes und der äußerst schrägen Richtung ihrer Strahlen den geringsten Wärmeeinfluß empfängt und die in der Erdrinde während des Sommers aufgespeicherte Wärmemenge unter dem Einfluß der Stürme und Fröste des Spätherbstes nach und nach vollständig absorbiert worden ist. Auf den April giebt es die Sprüche: „Dürrer April ist nicht des Bauern Will, an Aprilregen ist ihm gelegen,“ und weiter: „Ist der April auch noch so gut, es schneit den Bauern auf den Hut,“ so auch auf den Mai: „Kühler Mai, viel Stroh und Heu,“ „Mai kühl und naß, fällt Scheuer und Faß,“ und das will sagen: Wenn sich die Vegetation durch warme Aprilregen rasch entwickelt und die Saaten sich gut bestocken, so sind sie dann widerstandsfähig und versprechen guten Ertrag. Wenn aber der Mai vorherrschend mit warmem, namentlich gewitterhaftem Wetter fortfährt, so schießt die Saat allzu früh in die Lehren, welche ein einziger Nachtfrost dann mit einem Male vernichten kann. Pankratius und Servatius sind wunderliche und mit Recht gefürchtete Heilige. Die in der schönsten Blüthenentwicklung begriffene Vegetation wird alljährlich von ihnen bedroht, denn wir finden, wenn wir ein Witterungstagebuch führen, sehr zahlreiche Fälle darin verzeichnet, daß kurz vor oder nach diesen Tagen, ja sogar bis zum 20. Mai, Fröste bis zu 4° Reaumur

eintreten. Woher mag diese so oft wiederkehrende Erscheinung stammen? Man hat die Ansicht aufgestellt, die Niedrigkeit der Temperatur sei bedingt durch einen besonders zahlreichen Sternschnuppenschwarm, der sich vom 11. bis 13. Mai zwischen Erde und Sonne einschlebe, aber die neueren Beobachtungen haben zu einer andern Erklärung geführt. Im Frühjahr nämlich werden die südlicheren, dem Aequator näher liegenden Gegenden unserer nördlichen Halbkugel ganz besonders stark erwärmt, so daß sie die sogenannten barometrischen Minima erzeugen. Diese veranlassen einen ziemlich starken Zusammenprall der Aequatorialströmung mit dem Nordpolarstrom und eine derartige Luftzirkulation, daß wir in der Regel eine beharrliche Windrichtung aus Nord oder Nordost haben, aus Gegenden, welche um diese Jahreszeit noch in der Wintererfarrung liegen oder, was das Meer betrifft, mit Treibeis erfüllt sind. Man wird bei mehrjähriger Beobachtung stets die Erfahrung machen, daß wir die Maifröste nur dann bekommen, wenn die Windrichtung längere Zeit und mindestens drei Tage aus Norden kommt.

Welche Bewandniß hat es nun mit dem Sieben-schläfer, von welchem eine alte Wetterregel behaupten will, daß er auf sechs lange Wochen das Wetter bestimme nach dem Sprüchlein: „Wie's wettet am Meardustag, bleibt es sechs Wochen lang darnach.“ Die Entstehung dieser Wetterregel mag darauf zurückzuführen sein, daß wir allerdings im Monat Juni in der Regel die meisten Niederschläge haben, weil und wosfern der Südwestpassatwind unsere Atmosphäre mit den reichlichen Wasserdünsten erfüllt, welche durch die im Juni in den Aequatorialländern eintretende Regenzeit erzeugt werden. Hält nun diese Windrichtung von dem Meardustag ab noch längere Zeit und bis gegen Ende Juni an, so ist allerdings zu fürchten, daß überhaupt der Sommer ein nasser bleibt. Die Wetterstatistik weist nach, daß unter genannten Umständen in mindestens sieben unter zehn Fällen den ganzen Juli hindurch, zuweilen bis in den August hinein, vorwiegend feuchtes Wetter herrscht. — Es erhellt hieraus, daß manche bekannte altüberlieferte Wetterregeln bis zu einem gewissen Grade ihre Begründung haben; nur darf man sich dabei nicht allzu ängstlich an den Wortlaut und an die bestimmt bezeichneten Tage halten, sondern muß überhaupt den darin ausgedrückten Sinn im Allgemeinen auffassen.

Allgemein ist es bekannt, daß man auch auf das Verhalten gewisser Thiere und Pflanzen, ja selbst auf Erscheinungen innerhalb des Mineralreichs Wetterpropheten begründet und deshalb Schäfern, Jägern und anderen Personen, deren Beruf sie auf ein unausgesetztes Leben im Freien hinweist und reichlich Gelegenheit zu Beobachtungen der Erscheinungen in der Thier- und Pflanzenwelt giebt, erhöhte Glaubwürdigkeit bezüglich des Vorherhersagen künftigen Wetters beilegt. Und sicherlich läßt das Verhalten vieler Thiere einen Schluß zu auf eine besondere Beschaffenheit der Atmosphäre, da manche Thiergattungen ungemiein feine Organe für das Empfinden besonderer chemischer Luftmischungen, namentlich für reichlich darin enthaltene Elektrizität haben. Viele unserer Hausthiere, wenn sie einen Theil der Zeit im Freien zubringen, besonders aber das Wild, die Vögel, Ameisen, Bienen und Spinnen, zeigen ein verändertes Verhalten, wenn schwere Gewitter oder heftige Stürme bevorstehen; besonders soll die Thierwelt vor dem Ausbruch starker Erdschütterungen sich durch Unruhe, Aengstlichkeit und Traurigkeit beeinflussen zeigen. Wenn man jedoch das Verhalten der als Wetterpropheten besonders in Ansehen stehenden Thiere oder auch gewisser Pflanzen zum Maßstab für längere Zeitperioden, für einen ganzen Sommer oder Winter oder gar für einen ganzen Jahrgang machen will, so lassen sich dagegen starke Zweifel erheben. Weber das reichliche Feist und der dicke Balg des Hases, noch der volle Honigvorrath im Bienenstock, noch das reichliche Blühen der Heide (Erica) können als Hinweis auf einen langen und harten Winter betrachtet werden, sondern sie beweisen nur, daß die Witterung des Sommers und Herbstes der Vegetation gewisser Pflanzen so günstig war, daß die Erica reichliche Blüthen entwickelten, der Hase sich Feist und einen dicken Balg ansetzen und das Bienenlein viel Honig eintragen konnte, daß somit wohl diese Thiere auf einen langen und harten Winter gut vorbereitet und ausgerüstet sind, nicht aber ein solcher Winter kommen muß und wird. Wenn dagegen der eine oder andere Landwirth, wie Referent sie vernommen, die Aeußerung thut: „Ich bin nicht ängstlich wegen noch rückständiger Feldarbeit und befürchte noch kein Einwintern, denn der Webersommer hat sich noch nicht gezeigt,“ so hat diese Ansicht ihre Berechtigung und bewährt sich in der Regel, denn die langen, weißen, fliegenden Flocken bestehen aus den von Stoppeln und Sturzäckern losgelösten und von dem Wind zusammengepackelten und fortgetragenen tauenden und abertausend Gespinnstfäden der kleinen graubraunen Erbspinne, welche im Vorgefühl nahe bevorstehender Temperatur-

veränderung erst dann zu spinnen und ihre kleine Barterwohnung vor Kälte und Nässe zu schützen sucht, wenn diese nahe bevorsteht. Die Beachtung und Berücksichtigung solcher Wetterpropheten kann also keineswegs aus Hinneigung zum Aberglauben, sondern aus dem vernünftigen und uns selbst ehrenden Bestreben erklärt werden, die von der Natur uns gegebenen Winke verstehen und nützen zu lernen und ihre Geheimnisse immer gründlicher zu durchdringen und zu erschließen.

Weit mehr und allgemeiner, weil auch den Bewohnern der Städte jeder Zeit zur Hand, dienen zur Wetterprognose Barometer, Thermometer und Hygrometer (Feuchtigkeitsmesser), und ihr Gebrauch und die auf Grund ihrer Beobachtung gemöhnlichen Wettererwartungen sind zu allgemein bekannt, als daß es eines längeren Verweilens bei diesen Instrumenten bedürfte. Aber das ist nothwendig zu betonen, daß diese an sich so schätzbaren Instrumente für sich allein noch keinen zuverlässigen Schluß auf kommende Witterung begründen, weil letztere zu allermeist von den herrschenden oder eintretenden Windrichtungen bestimmt wird und die wechselnden Windveränderungen von ihnen nur sehr unbestimmt angezeigt werden. — Es war schon den alten Völkern, wie aus vielen ihrer Schriften ersichtlich ist, vollkommen bekannt, daß der Nordwind kaltes, der Ostwind trocken-heiteres, der Südwind warmes und der Westwind trübes oder nasses Wetter zu bringen pflegen. Wenn wir nun bei einer herrschenden Windrichtung einigermaßen einen Anhalt hätten, wie lange dieselbe bestehen oder welche andere derselben folgen würde, so wäre schon eine weit festere Basis für unsere Wetterprognosen gegeben; allein in dieser Beziehung ist das menschliche Wissen noch immer nur allzusehr Stückwerk. Es giebt zwar an dem durch Professor Dove in Berlin zuerst aufgestellten Winddrehungsgesetz, nach welchem der Wind von Nord über Ost, durch Süd über West zurück nach Nord sich wenden soll, eine Stütze unserer meteorologischen Ansichten, allein dieses Winddrehungsgesetz erweist sich als ein sehr unzuverlässiger Rathgeber, da diese Folge der Luftströmungen durch allzuviel unregelmäßige Verbindungen unterbrochen wird und alle unsere Berechnungen dadurch zu Schanden werden. Hierbei ist es nicht überflüssig, zu erwähnen, daß unsere Wind- oder Wetterfahnen uns häufig total betügen. Unsere Häuser, ja selbst die Kirchtürme, auf welchen sie angebracht sind, haben nicht hinreichende Höhe, um der wirklich herrschenden Windrichtung in den höheren Regionen den gebührenden Einfluß auf die Wetterfahnen zu gestatten; der Wind verflücht sich und nimmt durch Anprall an Bergen, Wäldern, einzelnen Baumgruppen und selbst nahe gelegenen Häusern eine andere Richtung an; als der wirkliche, den Zug der Wolken bestimmende ist, oder die Fahnen und Fahnenstangen sind zu grob und roh gearbeitet oder gar verrottet. Die wirkliche Windrichtung erfahren wir weit besser auf Höhen und freigelegenen Punkten, welche von dergleichen Ableitern nicht umgeben sind. Verhältnißmäßig immer noch am zuverlässigsten erfahren wir gegenwärtig nicht allein die eben herrschende, sondern auch die demnächst zu erwartende Windrichtung, sowie die wahrscheinliche Gestaltung der nächstfolgenden Witterung von den meteorologischen Stationen, den Seewarten, unter denen für Deutschland die Hamburger den hervorragendsten Rang einnimmt. Ihre Berichte haben sich, wie sehr auch manches Menschenkind im einzelnen Fall durch sie zuweilen sich getäuscht gesehen haben mag, doch immerhin im Ganzen und Großen sammt den von ihr ausgehenden Wetterprognosen als ziemlich zuverlässig erwiesen und es steht zu hoffen, daß die Fortschritte der Wissenschaft, bei dem diesem Gegenstand gewidmeten Fleiß, bei der ruhmwerthen Hingebung der Fachgelehrten, endlich bei der reichlichen Unterstützung Seiten des Reichs durch das harmonische Zusammenwirken vieler derartiger Institute in der ganzen zivilisirten Welt mit der Zeit noch sehr erhebliche und für die Menschheit nützliche sein werden.

Das aber werden wir unvollkommenen und unter dem Bann eines beschränkten Erkenntnißvermögens befangenen Erdenjöhne stets empfinden müssen, daß wir, wie mit allen andern Dingen, auch mit der Witterung in die allmächtige Hand dessen gegeben sind, der Himmel und Erde gemächt, der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Ziel und Bahn. Wir werden stets in dieser Hinsicht der komischen Weisheit jenes „Ezeller Landtags“ unsere Anerkennung zollen müssen, dessen Beschluß der Dichter Adalbert von Chamisso in so humoristischer Weise besungen hat. Mit diesem Landtagsbeschlusse war es aber so beschaffen: In dem nordöstlichen Theil Siebenbürgens, wo der kleine slavische Stamm der Ezeller wohnt, hatte es einst zur Zeit der herannahenden Ernte schon Wochen lang unausgesetzt geregnet, so daß die Feldfrüchte zu verderben drohten. In dieser Noth berief der Oberstuhlführer den Landtag, um zu beschließen, was hier zu thun sei. Am ersten Tag der Beratungen beschloß man

einstimmig, noch einen Tag zu warten, ob das Wetter sich ändern wolle, inzwischen aber gemeinschaftlich zu essen und zu trinken; am zweiten Tag derselbe Beschluß — allein am dritten Tag wird nun als endgültiger und letzter Beschluß festgestellt, auch noch diesen Tag geduldig zu warten und dann es gehen zu lassen, wie es Gott gefällt.“

Und schließlich bei anhaltendem schlechten Wetter, wie es zu unzähliger Menschen Schaden und Betrübnis nun schon in zwei Jahrgängen zur Erntezeit herrschte, können wir doch nicht mehr thun, als mit Anwendung aller Aufmerksamkeit und allen Fleißes unsere Schuldigkeit zu thun, nebenher aber auch nur

im Sinne des Szeller Beschlusses dem bekannten, naiven Vers zustimmen:

Lag's regnen, was es regnen will,
Lag's gehen seinen Lauf;
Denn wenn's genug geregnet hat,
So hört's von selber auf.

fr.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung an die Schulvorstände.

Die Schulvorstände des Bezirks der unterzeichneten königlichen Bezirksschulinspektion werden aufgefordert, die alljährlich nach Ostern einzureichenden Listen über die in das schulpflichtige Alter tretenden blinden Kinder, eventuell **Sakatschaine**, in diesem Jahre bis längstens

Den 16. April

anher einzureichen.

Dippoldiswalde, am 3. April 1883.

Königliche Bezirksschulinspektion.
von Kefinger. Ruchade. Semig.

Aufgebot.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte ist beschloffen worden, das Aufgebotsverfahren zu eröffnen

I.

auf Antrag des Gutsbesizers Carl Wilhelm Büttner in Spechtritz behufs Herbeiführung der Löschung der für Gottlieb Zimmermann in Seifersdorf auf Fol. 19 des Grund- und Hypothekenbuchs für Spechtritz in Rubr. III. sub Nr. 1/1. laut Kaufs vom 13. Oktober 1794 conf. 17. Oktober 1794 unter letztgedachtem Tage eingetragenen Hypothek an 7 Thlr. 12 Gr. Konv.-Münze = 7 Thlr. 21 Ngr. 2 Pfg. im 14-Thalerfuß = 23 Mk. 12 Pfg. rückständiges Kaufgeld, deren dermalige Inhaber unbekannt sind,

II.

auf Antrag Amalien Henrietten Schröder behufs Herbeiführung der Todeserklärung des am 9. März 1835 in Hausdorf bei Dippoldiswalde geborenen Sohnes der genannten Amalie Henriette Schröder, des Dekonomen Heinrich Albert Moriz Schröder, welcher angeblich im September 1854 nach Amerika ausgewandert ist und zum letzten Male am 15. August 1856 von Indianapolis (Vereinigte Staaten von Nordamerika) aus, seitdem aber keine Nachricht wieder gegeben hat.

Es werden daher

zu I. der oder die unbekanntes Inhaber der bezeichneten Hypothek, zu II. der Dekonom Heinrich Albert Moriz Schröder

andurch geladen, spätestens in dem auf den

zu I. 12. Juli 1883, Vormittags 9 Uhr, zu II. 12. Juli 1883, Vormittags 10 Uhr,

angesehten Aufgebotsstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte vor unterzeichnetem Amtsgerichte zu erscheinen und sich selbst und bez. zu I. ihre Ansprüche und Rechte an der fraglichen Hypothek anzumelden, widrigenfalls zu I. die Betheiligten auf weiteren Antrag ihre Ansprüche und Rechte auf die fragliche Hypothek verlustig erachtet werden und die gedachte Hypothek im betreffenden Grund- und Hypothekenbuche gelöscht werden wird,

zu II. Heinrich Albert Moriz Schröder auf weiteren Antrag für todt erklärt werden wird.

Dippoldiswalde, am 28. März 1883.

Königliches Amtsgericht.
A. Schomburgk.

Allgemeiner Anzeiger.

Die Chemische Fabrik künstlicher Düngemittel von **Carl Koethen, Freiberg i. S.**, hält sich den Herren Landwirthen zur bevorstehenden Bedarfszeit in künstlichen Düngemitteln bestens empfohlen und steht auf Wunsch mit billigsten Preisen gern zu Diensten. Niederlage in **Rassau Nr. 38/39** bei Herrn **Reinhard Göbler**.

CARNE PURA.

Rein, schmackhaft, billig, nahrhaft.

- | | | |
|-----------------------|--|------------------|
| C
A
R
N
E | <p>Fleischpulver: schnelle Herstellung kräftiger Bouillon.</p> <p>Cacao und Chocolate: doppelt stärkend und wohlschmeckend durch Fleischzusatz, leicht verdaulich.</p> <p>Biscuits: vorzüglichstes Theegebäck, auf Reisen unentbehrlich.</p> <p>Fleischgemüse, Graupen, Feldmaccaroni, Nudeln, Kaffee-Konserven, Gulyas, Ochsenbraten etc. etc.</p> <p>Für Kranke und Rekonvaleszente leichtest verdauliche Nährmittel.</p> <p>Zu haben bei Herrn Hugo Beger's Wwe. in Dippoldiswalde.
General-Agentar und Engros-Lager bei Herrn M. Meinert in Leipzig.</p> | P
U
R
A |
|-----------------------|--|------------------|

Achtung!
Theodor Buzze,
Bildhauer in Dippoldiswalde,
Altenberger Straße Nr. 170,
empfiehlt sich zur Anfertigung und Erneuerung von **Kreuzen, Denkmälern, Platten u. Grabeinfassungen** jeder Art, und sind stets in reicher Auswahl vorrätzig in feinem Pirnaer Sandstein, Marmor und Granit.

Maxner Kalk.
Täglich frischgebrannten **Baukalk** und **Düngerkalk** empfiehlt
die Verwaltung der Kalkwerke zu **Maxen bei Weesenstein.**



Betreitung in allen größeren Städten.

Vaseline-Präparate

von **Bruno Dathé** in **Dresden**,
Fabrik chemischer Produkte.
Prämiirt auf vielen Ausstellungen.
Chemisch geprüft und empfohlen.
Vaseline ist ein neutrales, unveränderliches Mineralfett, frei von animalischen und vegetabilischen Stoffen, sowie absolut säurefrei, darum als **Haaröl, Maschinen- und Lederfett** bestens zu empfehlen.
Niederlagen bei den Herren
Dswald Lohé in **Dippoldiswalde**,
Apotheker Reiche in **Altenberg**,
B. Burger in **Glashütte**.

Bei Zahnschmerz und Mundgeruch ist **Dr. Hartung's** berühmtes **Zahn-Mundwasser** reelles und sicherstes Mittel. Fl. 60 Pf. Echt in **Dippoldiswalde** b. **Ang. Frenzel**, in **Frauenstein** b. **Carl Seiffert**. Man überzeuge sich von der Wirkung bei Zahnleiden.

empfehlen
sein reich-
haltiges Lager
von
Gieskämmen
in sechs verschiedenen
Größen zu herabgesetz-
ten Preisen, sowie alle
in das Fach der Klempnerei
einschlagende Gegenstände.

Louis Philipp,
Dippoldiswalde, Herren-gasse,
Wagen- u. Fuhrmanns-Laternen, Wasch-
bretter, Haus- u. Küchengeräthe.

Cassano & Parn & Parn
Chemisch
Dresden, Königs-Strasse Nr. 5
Eingetragene Fabrik von 1848 bis 1854
Frankfurt a. M. 1854
Bremen 1857
Hamburg 1861
Leipzig 1864
Halle 1867
Magdeburg 1870
Berlin 1873
Stettin 1876
Potsdam 1879
Danzig 1882
Görlitz 1885
Breslau 1888
Schlesien 1891
Posen 1894
Königsberg 1897
Minden 1900
Hannover 1903
Düsseldorf 1906
Köln 1909
Frankfurt a. M. 1912
München 1915
Wien 1918
Paris 1921
Lyon 1924
Bordeaux 1927
Nantes 1930
Strasbourg 1933
Lille 1936
Brest 1939
Rennes 1942
Nizza 1945
Montpellier 1948
Toulouse 1951
Nantes 1954
Strasbourg 1957
Lille 1960
Brest 1963
Rennes 1966
Nizza 1969
Montpellier 1972
Toulouse 1975
Nantes 1978
Strasbourg 1981
Lille 1984
Brest 1987
Rennes 1990
Nizza 1993
Montpellier 1996
Toulouse 1999
Nantes 2002
Strasbourg 2005
Lille 2008
Brest 2011
Rennes 2014
Nizza 2017
Montpellier 2020
Toulouse 2023
Nantes 2026
Strasbourg 2029
Lille 2032
Brest 2035
Rennes 2038
Nizza 2041
Montpellier 2044
Toulouse 2047
Nantes 2050
Strasbourg 2053
Lille 2056
Brest 2059
Rennes 2062
Nizza 2065
Montpellier 2068
Toulouse 2071
Nantes 2074
Strasbourg 2077
Lille 2080
Brest 2083
Rennes 2086
Nizza 2089
Montpellier 2092
Toulouse 2095
Nantes 2098
Strasbourg 2101
Lille 2104
Brest 2107
Rennes 2110
Nizza 2113
Montpellier 2116
Toulouse 2119
Nantes 2122
Strasbourg 2125
Lille 2128
Brest 2131
Rennes 2134
Nizza 2137
Montpellier 2140
Toulouse 2143
Nantes 2146
Strasbourg 2149
Lille 2152
Brest 2155
Rennes 2158
Nizza 2161
Montpellier 2164
Toulouse 2167
Nantes 2170
Strasbourg 2173
Lille 2176
Brest 2179
Rennes 2182
Nizza 2185
Montpellier 2188
Toulouse 2191
Nantes 2194
Strasbourg 2197
Lille 2200
Brest 2203
Rennes 2206
Nizza 2209
Montpellier 2212
Toulouse 2215
Nantes 2218
Strasbourg 2221
Lille 2224
Brest 2227
Rennes 2230
Nizza 2233
Montpellier 2236
Toulouse 2239
Nantes 2242
Strasbourg 2245
Lille 2248
Brest 2251
Rennes 2254
Nizza 2257
Montpellier 2260
Toulouse 2263
Nantes 2266
Strasbourg 2269
Lille 2272
Brest 2275
Rennes 2278
Nizza 2281
Montpellier 2284
Toulouse 2287
Nantes 2290
Strasbourg 2293
Lille 2296
Brest 2299
Rennes 2302
Nizza 2305
Montpellier 2308
Toulouse 2311
Nantes 2314
Strasbourg 2317
Lille 2320
Brest 2323
Rennes 2326
Nizza 2329
Montpellier 2332
Toulouse 2335
Nantes 2338
Strasbourg 2341
Lille 2344
Brest 2347
Rennes 2350
Nizza 2353
Montpellier 2356
Toulouse 2359
Nantes 2362
Strasbourg 2365
Lille 2368
Brest 2371
Rennes 2374
Nizza 2377
Montpellier 2380
Toulouse 2383
Nantes 2386
Strasbourg 2389
Lille 2392
Brest 2395
Rennes 2398
Nizza 2401
Montpellier 2404
Toulouse 2407
Nantes 2410
Strasbourg 2413
Lille 2416
Brest 2419
Rennes 2422
Nizza 2425
Montpellier 2428
Toulouse 2431
Nantes 2434
Strasbourg 2437
Lille 2440
Brest 2443
Rennes 2446
Nizza 2449
Montpellier 2452
Toulouse 2455
Nantes 2458
Strasbourg 2461
Lille 2464
Brest 2467
Rennes 2470
Nizza 2473
Montpellier 2476
Toulouse 2479
Nantes 2482
Strasbourg 2485
Lille 2488
Brest 2491
Rennes 2494
Nizza 2497
Montpellier 2500
Toulouse 2503
Nantes 2506
Strasbourg 2509
Lille 2512
Brest 2515
Rennes 2518
Nizza 2521
Montpellier 2524
Toulouse 2527
Nantes 2530
Strasbourg 2533
Lille 2536
Brest 2539
Rennes 2542
Nizza 2545
Montpellier 2548
Toulouse 2551
Nantes 2554
Strasbourg 2557
Lille 2560
Brest 2563
Rennes 2566
Nizza 2569
Montpellier 2572
Toulouse 2575
Nantes 2578
Strasbourg 2581
Lille 2584
Brest 2587
Rennes 2590
Nizza 2593
Montpellier 2596
Toulouse 2599
Nantes 2602
Strasbourg 2605
Lille 2608
Brest 2611
Rennes 2614
Nizza 2617
Montpellier 2620
Toulouse 2623
Nantes 2626
Strasbourg 2629
Lille 2632
Brest 2635
Rennes 2638
Nizza 2641
Montpellier 2644
Toulouse 2647
Nantes 2650
Strasbourg 2653
Lille 2656
Brest 2659
Rennes 2662
Nizza 2665
Montpellier 2668
Toulouse 2671
Nantes 2674
Strasbourg 2677
Lille 2680
Brest 2683
Rennes 2686
Nizza 2689
Montpellier 2692
Toulouse 2695
Nantes 2698
Strasbourg 2701
Lille 2704
Brest 2707
Rennes 2710
Nizza 2713
Montpellier 2716
Toulouse 2719
Nantes 2722
Strasbourg 2725
Lille 2728
Brest 2731
Rennes 2734
Nizza 2737
Montpellier 2740
Toulouse 2743
Nantes 2746
Strasbourg 2749
Lille 2752
Brest 2755
Rennes 2758
Nizza 2761
Montpellier 2764
Toulouse 2767
Nantes 2770
Strasbourg 2773
Lille 2776
Brest 2779
Rennes 2782
Nizza 2785
Montpellier 2788
Toulouse 2791
Nantes 2794
Strasbourg 2797
Lille 2800
Brest 2803
Rennes 2806
Nizza 2809
Montpellier 2812
Toulouse 2815
Nantes 2818
Strasbourg 2821
Lille 2824
Brest 2827
Rennes 2830
Nizza 2833
Montpellier 2836
Toulouse 2839
Nantes 2842
Strasbourg 2845
Lille 2848
Brest 2851
Rennes 2854
Nizza 2857
Montpellier 2860
Toulouse 2863
Nantes 2866
Strasbourg 2869
Lille 2872
Brest 2875
Rennes 2878
Nizza 2881
Montpellier 2884
Toulouse 2887
Nantes 2890
Strasbourg 2893
Lille 2896
Brest 2899
Rennes 2902
Nizza 2905
Montpellier 2908
Toulouse 2911
Nantes 2914
Strasbourg 2917
Lille 2920
Brest 2923
Rennes 2926
Nizza 2929
Montpellier 2932
Toulouse 2935
Nantes 2938
Strasbourg 2941
Lille 2944
Brest 2947
Rennes 2950
Nizza 2953
Montpellier 2956
Toulouse 2959
Nantes 2962
Strasbourg 2965
Lille 2968
Brest 2971
Rennes 2974
Nizza 2977
Montpellier 2980
Toulouse 2983
Nantes 2986
Strasbourg 2989
Lille 2992
Brest 2995
Rennes 2998
Nizza 3001
Montpellier 3004
Toulouse 3007
Nantes 3010
Strasbourg 3013
Lille 3016
Brest 3019
Rennes 3022
Nizza 3025
Montpellier 3028
Toulouse 3031
Nantes 3034
Strasbourg 3037
Lille 3040
Brest 3043
Rennes 3046
Nizza 3049
Montpellier 3052
Toulouse 3055
Nantes 3058
Strasbourg 3061
Lille 3064
Brest 3067
Rennes 3070
Nizza 3073
Montpellier 3076
Toulouse 3079
Nantes 3082
Strasbourg 3085
Lille 3088
Brest 3091
Rennes 3094
Nizza 3097
Montpellier 3100
Toulouse 3103
Nantes 3106
Strasbourg 3109
Lille 3112
Brest 3115
Rennes 3118
Nizza 3121
Montpellier 3124
Toulouse 3127
Nantes 3130
Strasbourg 3133
Lille 3136
Brest 3139
Rennes 3142
Nizza 3145
Montpellier 3148
Toulouse 3151
Nantes 3154
Strasbourg 3157
Lille 3160
Brest 3163
Rennes 3166
Nizza 3169
Montpellier 3172
Toulouse 3175
Nantes 3178
Strasbourg 3181
Lille 3184
Brest 3187
Rennes 3190
Nizza 3193
Montpellier 3196
Toulouse 3199
Nantes 3202
Strasbourg 3205
Lille 3208
Brest 3211
Rennes 3214
Nizza 3217
Montpellier 3220
Toulouse 3223
Nantes 3226
Strasbourg 3229
Lille 3232
Brest 3235
Rennes 3238
Nizza 3241
Montpellier 3244
Toulouse 3247
Nantes 3250
Strasbourg 3253
Lille 3256
Brest 3259
Rennes 3262
Nizza 3265
Montpellier 3268
Toulouse 3271
Nantes 3274
Strasbourg 3277
Lille 3280
Brest 3283
Rennes 3286
Nizza 3289
Montpellier 3292
Toulouse 3295
Nantes 3298
Strasbourg 3301
Lille 3304
Brest 3307
Rennes 3310
Nizza 3313
Montpellier 3316
Toulouse 3319
Nantes 3322
Strasbourg 3325
Lille 3328
Brest 3331
Rennes 3334
Nizza 3337
Montpellier 3340
Toulouse 3343
Nantes 3346
Strasbourg 3349
Lille 3352
Brest 3355
Rennes 3358
Nizza 3361
Montpellier 3364
Toulouse 3367
Nantes 3370
Strasbourg 3373
Lille 3376
Brest 3379
Rennes 3382
Nizza 3385
Montpellier 3388
Toulouse 3391
Nantes 3394
Strasbourg 3397
Lille 3400
Brest 3403
Rennes 3406
Nizza 3409
Montpellier 3412
Toulouse 3415
Nantes 3418
Strasbourg 3421
Lille 3424
Brest 3427
Rennes 3430
Nizza 3433
Montpellier 3436
Toulouse 3439
Nantes 3442
Strasbourg 3445
Lille 3448
Brest 3451
Rennes 3454
Nizza 3457
Montpellier 3460
Toulouse 3463
Nantes 3466
Strasbourg 3469
Lille 3472
Brest 3475
Rennes 3478
Nizza 3481
Montpellier 3484
Toulouse 3487
Nantes 3490
Strasbourg 3493
Lille 3496
Brest 3499
Rennes 3502
Nizza 3505
Montpellier 3508
Toulouse 3511
Nantes 3514
Strasbourg 3517
Lille 3520
Brest 3523
Rennes 3526
Nizza 3529
Montpellier 3532
Toulouse 3535
Nantes 3538
Strasbourg 3541
Lille 3544
Brest 3547
Rennes 3550
Nizza 3553
Montpellier 3556
Toulouse 3559
Nantes 3562
Strasbourg 3565
Lille 3568
Brest 3571
Rennes 3574
Nizza 3577
Montpellier 3580
Toulouse 3583
Nantes 3586
Strasbourg 3589
Lille 3592
Brest 3595
Rennes 3598
Nizza 3601
Montpellier 3604
Toulouse 3607
Nantes 3610
Strasbourg 3613
Lille 3616
Brest 3619
Rennes 3622
Nizza 3625
Montpellier 3628
Toulouse 3631
Nantes 3634
Strasbourg 3637
Lille 3640
Brest 3643
Rennes 3646
Nizza 3649
Montpellier 3652
Toulouse 3655
Nantes 3658
Strasbourg 3661
Lille 3664
Brest 3667
Rennes 3670
Nizza 3673
Montpellier 3676
Toulouse 3679
Nantes 3682
Strasbourg 3685
Lille 3688
Brest 3691
Rennes 3694
Nizza 3697
Montpellier 3700
Toulouse 3703
Nantes 3706
Strasbourg 3709
Lille 3712
Brest 3715
Rennes 3718
Nizza 3721
Montpellier 3724
Toulouse 3727
Nantes 3730
Strasbourg 3733
Lille 3736
Brest 3739
Rennes 3742
Nizza 3745
Montpellier 3748
Toulouse 3751
Nantes 3754
Strasbourg 3757
Lille 3760
Brest 3763
Rennes 3766
Nizza 3769
Montpellier 3772
Toulouse 3775
Nantes 3778
Strasbourg 3781
Lille 3784
Brest 3787
Rennes 3790
Nizza 3793
Montpellier 3796
Toulouse 3799
Nantes 3802
Strasbourg 3805
Lille 3808
Brest 3811
Rennes 3814
Nizza 3817
Montpellier 3820
Toulouse 3823
Nantes 3826
Strasbourg 3829
Lille 3832
Brest 3835
Rennes 3838
Nizza 3841
Montpellier 3844
Toulouse 3847
Nantes 3850
Strasbourg 3853
Lille 3856
Brest 3859
Rennes 3862
Nizza 3865
Montpellier 3868
Toulouse 3871
Nantes 3874
Strasbourg 3877
Lille 3880
Brest 3883
Rennes 3886
Nizza 3889
Montpellier 3892
Toulouse 3895
Nantes 3898
Strasbourg 3901
Lille 3904
Brest 3907
Rennes 3910
Nizza 3913
Montpellier 3916
Toulouse 3919
Nantes 3922
Strasbourg 3925
Lille 3928
Brest 3931
Rennes 3934
Nizza 3937
Montpellier 3940
Toulouse 3943
Nantes 3946
Strasbourg 3949
Lille 3952
Brest 3955
Rennes 3958
Nizza 3961
Montpellier 3964
Toulouse 3967
Nantes 3970
Strasbourg 3973
Lille 3976
Brest 3979
Rennes 3982
Nizza 3985
Montpellier 3988
Toulouse 3991
Nantes 3994
Strasbourg 3997
Lille 4000
Brest 4003
Rennes 4006
Nizza 4009
Montpellier 4012
Toulouse 4015
Nantes 4018
Strasbourg 4021
Lille 4024
Brest 4027
Rennes 4030
Nizza 4033
Montpellier 4036
Toulouse 4039
Nantes 4042
Strasbourg 4045
Lille 4048
Brest 4051
Rennes 4054
Nizza 4057
Montpellier 4060
Toulouse 4063
Nantes 4066
Strasbourg 4069
Lille 4072
Brest 4075
Rennes 4078
Nizza 4081
Montpellier 4084
Toulouse 4087
Nantes 4090
Strasbourg 4093
Lille 4096
Brest 4099
Rennes 4102
Nizza 4105
Montpellier 4108
Toulouse 4111
Nantes 4114
Strasbourg 4117
Lille 4120
Brest 4123
Rennes 4126
Nizza 4129
Montpellier 4132
Toulouse 4135
Nantes 4138
Strasbourg 4141
Lille 4144
Brest 4147
Rennes 4150
Nizza 4153
Montpellier 4156
Toulouse 4159
Nantes 4162
Strasbourg 4165
Lille 4168
Brest 4171
Rennes 4174
Nizza 4177
Montpellier 4180
Toulouse 4183
Nantes 4186
Strasbourg 4189
Lille 4192
Brest 4195
Rennes 4198
Nizza 4201
Montpellier 4204
Toulouse 4207
Nantes 4210
Strasbourg 4213
Lille 4216
Brest 4219
Rennes 4222
Nizza 4225
Montpellier 4228
Toulouse 4231
Nantes 4234
Strasbourg 4237
Lille 4240
Brest 4243
Rennes 4246
Nizza 4249
Montpellier 4252
Toulouse 4255
Nantes 4258
Strasbourg 4261
Lille 4264
Brest 4267
Rennes 4270
Nizza 4273
Montpellier 4276
Toulouse 4279
Nantes 4282
Strasbourg 4285
Lille 4288
Brest 4291
Rennes 4294
Nizza 4297
Montpellier 4300
Toulouse 4303
Nantes 4306
Strasbourg 4309
Lille 4312
Brest 4315
Rennes 4318
Nizza 4321
Montpellier 4324
Toulouse 4327
Nantes 4330
Strasbourg 4333
Lille 4336
Brest 4339
Rennes 4342
Nizza 4345
Montpellier 4348
Toulouse 4351
Nantes 4354
Strasbourg 4357
Lille 4360
Brest 4363
Rennes 4366
Nizza 4369
Montpellier 4372
Toulouse 4375
Nantes 4378
Strasbourg 4381
Lille 4384
Brest 4387
Rennes 4390
Nizza 4393
Montpellier 4396
Toulouse 4399
Nantes 4402
Strasbourg 4405
Lille 4408
Brest 4411
Rennes 4414
Nizza 4417
Montpellier 4420
Toulouse 4423
Nantes 4426
Strasbourg 4429
Lille 4432
Brest 4435
Rennes 4438
Nizza 4441
Montpellier 4444
Toulouse 4447
Nantes 4450
Strasbourg 4453
Lille 4456
Brest 4459
Rennes 4462
Nizza 4465
Montpellier 4468
Toulouse 4471
Nantes 4474
Strasbourg 4477
Lille 4480
Brest 4483
Rennes 4486
Nizza 4489
Montpellier 4492
Toulouse 4495
Nantes 4498
Strasbourg 4501
Lille 4504
Brest 4507
Rennes 4510
Nizza 4513
Montpellier 4516
Toulouse 4519
Nantes 4522
Strasbourg 4525
Lille 4528
Brest 4531
Rennes 4534
Nizza 4537
Montpellier 4540
Toulouse 4543
Nantes 4546
Strasbourg 4549
Lille 4552
Brest 4555
Rennes 4558
Nizza 4561
Montpellier 4564
Toulouse 4567
Nantes 4570
Strasbourg 4573
Lille 4576
Brest 4579
Rennes 4582
Nizza 4585
Montpellier 4588
Toulouse 4591
Nantes 4594
Strasbourg 4597
Lille 4600
Brest 4603
Rennes 4606
Nizza 4609
Montpellier 4612
Toulouse 4615
Nantes 4618
Strasbourg 4621
Lille 4624
Brest 4627
Rennes 4630
Nizza 4633
Montpellier 4636
Toulouse 4639
Nantes 4642
Strasbourg 4645
Lille 4648
Brest 4651
Rennes 4654
Nizza 4657
Montpellier 4660
Toulouse 4663
Nantes 4666
Strasbourg 4669
Lille 4672
Brest 4675
Rennes 4678
Nizza 4681
Montpellier 4684
Toulouse 4687
Nantes 4690
Strasbourg 4693
Lille 4696
Brest 4699
Rennes 4702
Nizza 4705
Montpellier 4708
Toulouse 4711
Nantes 4714
Strasbourg 4717
Lille 4720
Brest 4723
Rennes 4726
Nizza 4729
Montpellier 4732
Toulouse 4735
Nantes 4738
Strasbourg 4741
Lille 4744
Brest 4747
Rennes 4750
Nizza 4753
Montpellier 4756
Toulouse 4759
Nantes 4762
Strasbourg 4765
Lille 4768
Brest 4771
Rennes 4774
Nizza 4777
Montpellier 4780
Toulouse 4783
Nantes 4786
Strasbourg 4789
Lille 4792
Brest 4795
Rennes 4798
Nizza 4801
Montpellier 4804
Toulouse 4807
Nantes 4810
Strasbourg 4813
Lille 4816
Brest 4819
Rennes 4822
Nizza 4825
Montpellier 4828
Toulouse 4831
Nantes 4834

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 40.

Sonnabend, den 7. April 1883.

48. Jahrgang.

Submission.

Der Umbau des Oberbaues der **Dippoldiswalde-Kreischaer Bezirksstraße** im Dorfe Reinholdshain auf eine Länge von 320 Meter soll im Wege der Submission vergeben werden.

Infolge dessen werden befähigte Bauunternehmer aufgefordert, sich mit Unterzeichnetem hierüber ins Eilvernehmen zu setzen und ihre hierauf bezüglichen unentgeltlich anzufertigenden Kosten-Anschläge bis **spätestens zum 18. April** hier einzureichen.

Die Auswahl unter den Bittanten bleibt vorbehalten.

Reinholdshain, den 2. April 1883.

Der **Gemeinderath.**
Lohe, Gemeindevorst.

Den innigsten Dank

für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Krankheit und dem Begräbnisse unsers guten Vaters,

des Wirthschaftsbesizers **Heinrich Grobe**
in Niederfraundorf.

Die trauernden Hinterlassenen.



Herzlichster Dank.

Sie ging dahin, die meine Seele liebte,
Des treuen Vaters und des Kindes Glück,
Sie ist dahin, die nie mein Herz betrübte,
Und läßt mich trauernd hier zurück.

Heimgelehrt vom Grabe meiner mir unvergesslichen treuen Gattin und Mutter, der

Frau **Ida Pauline Siebe**, geb. **Schmieder**, kann ich nicht unterlassen, für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme meinen herzlichsten und wärmsten Dank hierdurch öffentlich auszudrücken. Dieser Dank gilt zunächst dem Herrn Bezirksarzt Dr. Erlar für die raschen Mähen, die Schwerverranke am Leben zu erhalten; Dank Herrn Pastor Lehmann für die trostreichen Worte an heiliger Stätte; Dank Herrn Kirchschullehrer Schleinitz für die so erhebenden Gesänge; Dank den geehrten Frauen von hier für die bestellte Trauermusik; Dank meinen lieben Nachbarn und Kameraden für das unentgeltliche Tragen zur letzten Ruhestätte; Dank aber noch allen guten Verwandten, Freunden und Bekannten von Nah und Fern für den reichen Blumenschmuck und die letzte Begleitung zum Grabe.

Dir aber, theuere Verbliebene, rufen wir noch in's bessere Jenseits nach:

Ach, unaussprechlich ist um Dich der Schmerz,
Du unvergesslich theures Väterchen;
Du warst so gut, so edel, treu und bieder,
In jener besten Welt sehen wir uns wieder!

Heinrichsdorf, am 31. März 1883.

Der trauernd hinterlassene Vatter
nebst Kindern.

Herzlicher Dank.

Nachdem wir die sterbliche Hülle unserer guten viel zu früh von uns geschiedenen Gattin und Mutter

Frau **Ernestine Jennig**

dem kühlen Schooß der Erde übergeben haben, drängt es uns, Allen für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse hierdurch unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Derselbe gilt zunächst den geehrten Frauen zu Reichenau, welche sich geopfert und mir ein so reichliches Geschenk dargebracht haben; sodann auch den Herren Gutsbesitzern Kunze und Schmieder, welche selbst in der Nacht keine Mühe scheuten und nach den Schmerzlinderer, Herrn Dr. med. Schulze eilten, um nur das fliehende Leben retten zu können, was jedoch erfolglos geblieben ist. Nicht minder auch allen Denen, welche uns mit mancherlei Gaben und Geschenken getröstet und unseren Schmerz zu lindern suchten; sowohl der geehrten freiwilligen Feuerwehr zu Reichenau für ihre Bereitwilligkeit zum Tragen und für die Ehrenbegleitung zum Grabe, als auch dem Musikchor des Herrn Musikdirektor Wagner für die unentgeltliche Trauermusik und dem werthen

Gesangverein für die erhebenden Gesänge, ferner dem Herrn Diaconus Hesse für die tröstenden Worte am Grabe der Verschiedenen und den Herren Lehrern von Reichenau und Frauenstein nebst Sängerkören für die erhebenden Trauergesänge und endlich allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für den reichlichen Blumenschmuck und die Begleitung zur ewigen Ruhestätte, womit die Entschlafene im Tode noch geehrt wurde. Gott mag Ihnen allen ein reicher Vergelter sein und Sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Lob, wie hast du so gelinde
Des Erdenlebens sie entrückt,
Ach nur zu früh und zu geschwinde
Sind ihre Augen zugebrückt.
Jammernd und mit heißem Sehnen
Blickt der Kinder Aug' dir nach,
Eins hast Du mit auf deinem Arm,
Der andern wird sich Gott erbarm'.
Du warst so gut, du starbst so früh.
Dich Gattin, Mutter, vergißt man nie.
Schlaf wohl, liebe Gattin, Mutter, du,
In deinem stillen Kämmerlein.
Nun schlummerst du, die wir geliebt.
Die Seele, die kein Kummer trübt,
Ist selig. Ewig wird sie nun
Von dieses Lebens Kummer ruhn.

Reichenau, am Begräbnistage, 1. April 1883.
Der trauernde Vatter **Heinrich Jennig**
nebst Kindern.

Nachruf

an unsern theuern Jugendfreund
Herrmann Geißler,

† im Alter von 22 Jahren 6 Monaten 22 Tagen.

Ach, wie so früh aus schönster Blüthe
Riß Dich des Todes kalte Hand
Aus unserm Kreis, aus unserer Mitte,
Heraus aus treuem Freundschaftsbund.

Er riß Dich von der Eltern Herzen,
Den einzigen Sohn, den Gott ihn'n gab.
O, wer ermisst wohl ihre Schmerzen,
Als man Dich senkt' in's kühle Grab.

O, theures Herz, in unserm Kreise
Bleibt hier kein Auge thränenleer,
Es ruft das Herz vor Wehmuth leise:
Dich seh' ich hier nun nimmermehr.

Du warst so sanft und still ergeben,
Nur treu und edel war Dein Sinn,
Dum nahm Dich Gott aus diesem Leben
Zu seines Himmels Seraphim.

So ruh denn sanft im Schooß der Erde,
Da, wohin wir ja Alle geh'n,
Ein schöner Frühling wird uns werden,
Dort, wo wir uns einst wiederseh'n.

Röthenbach, den 5. April 1883.

Gewidmet

von der Jugend daselbst.

Bekanntmachung.

Nachdem ich aus dem Nachlaß meines verstorbenen Mannes die **Mühle** übernommen habe, gedenke ich mit Hilfe eines tüchtigen Werkführers das Geschäft der

Müllerei und Bäckerei

in früherer Weise fortzusetzen. Ich bitte daher das geehrte Publikum von Reichstädt und Umgegend, das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auf mich zu übertragen und verspreche reelle Bedienung.

Reichstädt. **Agnes verw. Arras.**

Ein Hausgrundstück,

massiv gebaut, in der Nähe von Dippoldiswalde, in welchem seit 15 Jahren ein nachweislich flottgehendes Materialwaaren-Geschäft betrieben wird, ist Umstände halber sofort veräußlich und bei 3000 Mark Anzahlung zu übernehmen.

Nähere Auskunft erteilt Herr **Gustav Jäppelt** in Dippoldiswalde.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine in **Wädisdorf** bei Freiberg gelegene **Wirthschaft** mit Wohnhaus, Scheune und neu gebauter Schmiede mit sämmtlichem Schmiedehandwerkzeug, sowie circa 11 Scheffel gutem Feld, Wiese und Garten, soll eingetretenen Todesfalles halber sofort verkauft werden, es kann auch auf Wunsch getrennt werden. Adressen unter W. V. „**Invalidenthan?**“ Freiberg erbeten.

Ein Bienenhaus

mit vollständiger Einrichtung ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.



Kögel's photographisches Atelier,
Dippoldiswalde,

Dresdner Straße Nr. 147.
Gute Bilder. Mäßige Preise.

Aufnahme zu jeder Tageszeit.

Nach nunmehriger Genesung von längerer Krankheit bin ich wieder im Stande, Aufträge anzunehmen.

Zur Saat

empfiehlt billigt

roth, gelb und schwedisch Klee, Thy-mothee, Hafer, Erbsen und Wicken, Pernauer und Rigaer Lein, grosse gelbe Runkeln, div. Gartensämereien sowie

Superphosphate und Knochenmehl
zu Fabrikpreis.

Schmiedeberg. **Ludwig Büttner.**

Sandsteinbrüche von C. A. Sasse,
Nieder-Gersdorf,

empfiehlt rohe Sandstein-Waaren, sowie alle möglichen ausgeführten Arbeiten in Sandstein auf's Billigste und Prompteste.

200 Zentner Hafer,
sowie **Thymothee-Stroh,**

liegen zum Verkauf im
Erbgericht zu Hartmannsdorf.

5 Pfund Rapp-Saamen,
30 Schöbe Flechtstroh

sind zu verkaufen in Seifersdorf Nr. 60.

Rohes, gedämpftes und aufgeschlossenes
Knochenmehl,

rohen Peru-Guano, Superphosphate,
Fleischmehl und Chili-Salpeter

empfiehlt unter Gehaltsgarantie
Louis Schmidt, Oberthorplatz.

Viele Neuheiten

von glatten und karrirten Damen-Kleiderstoffen,
der ganze Meter

schon von 60 Pfg.

an, sind eingetroffen bei

Hermann Näser,

Ecke der Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus.

Rosen- u. Gleason-Kartoffeln

empfiehlt

Reichstädt.

Erang. Reichelt.

Saat-Wicken, grüne Erbsen,
Grassamen-Abgang, Str. 4 Nr.,

empfiehlt

Louis Schmidt,
Samenhandlung, Oberthorplatz.

Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten Bewohnern von Dippoldiswalde und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß sich mein Klempnergeschäft nicht mehr Dresdner Straße, sondern Herrngasse Nr. 99, im Hause des Herrn Schuhmachersfr. Lohse befindet.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mich auch fernerhin mit werthen Aufträgen zu beehren, indem ich bei reeller und guter Arbeit die billigsten Preise zusichere.

Dippoldiswalde, Herrngasse Nr. 99.

Karl Krönert, Klempner.

Eine 1/2 Stunde unterhalb Frauenstein gelegene

Wirthschaft

mit 8 Scheffel Feld und Wiese sofort zu verkaufen. Kostenfreie Auskunft ertheilt

Preisler in Dippoldiswalde.

15 Mark Belohnung

Demjenigen, der mir genau nachweisen kann, wer meine Hühner vergiftet hat, daß ich den Thäter gerichtlich bestrafen lassen kann.

Reichstädt, 3. April. Ernst Müller.

Anzeige!

Den Herren Landwirthen mache ich bekannt, daß ich den Zentner für 25 Pfg. schrote. Rupprechtmühle. Bernhard Preßchner.

Knaben-Anzüge

empfiehlt in allen Größen und Qualitäten zu sehr billigen Preisen

Bernhard Walter,

Ecke der Herren- und Schuhgasse.

Chamotte-Rohre

zu Wasserleitungen, Schleusen und Abort-Anlagen sowie

Viehtröge

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Hugo Seger's Wwe.

Lange und Halbstiefel, Schuhe und Pantoffel (große Auswahl), sind billig zu verkaufen bei Wilhelm Göbel, große Wassergasse 73, 2 Tr.

Gut vorgerichtete Stiefeln sind stets billig zu verkaufen. Auch kaufe ich getragene Stiefeln und tausche welche um.

Wenzel Wesseli, Schuhmacher, wohnh. bei Hrn. Fleischersfr. Zoberbier, Freib. Str.

Birnbäume,

à Stück 50, 60 und 70 Pfg., im 1/4 100 10 Pfg. billiger, sind zu verkaufen in

Nippien Nr. 24.

Harte Mauerziegel,
weiche Mauerziegel
(Sandstrich- und Maschinenziegel),
Dachziegel,
Forsten,

Backofen-Platten,
sind immer zu haben bei

J. Voita,
am Bahnhof.

Kuh-Dünger

ist zu verkaufen in Dippoldiswalde, Löpfergasse 189.

Ein eiserner Küstwagen,

60 bis 70 Zentner Tragkraft, komplett und noch in bestem Zustand erhalten, ist preiswerth zu verkaufen bei

Ernst Fischer,

Graupenwerk Dippoldiswalde.

1 Kinderwagen,
1 Petroleum-Plumpe

ist billig zu verkaufen.

Chausseegeld-Einnahme in Ulberndorf.

40 Fuhren Schalen,
eine sehr schöne Feuerung, liegen zum Verkauf, die
Fuhre 1 M. bis 1 M. 50 Pf. in der
Goldschleiferei zu Schmiedeberg.

Rosentartoffeln,

der Zentner 3 M. 30 Pf., können abgegeben werden auf dem Vorwerke Oberhäslisch.

200 Zentner gute Zwiebel-Kartoffeln
liegen zum Verkauf im Gute Nr. 41 in Nassau
und Nr. 12 in Hermsdorf.

Speise- und Saamenkartoffeln
verkauft Erbgericht Hausdorf.

Einige Fuhren Hägespähne

liegen zu verkaufen in der Mühle zu Hausdorf.

A. Weinhold.

3 Bienenstöcke mit Bienen,
sowie verschiedene Geräthschaften und leere
Zonnen, sind zu verkaufen in Dippoldiswalde,
Freiberger Platz Nr. 228.

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die Rossflächerei von
Ernst Hartmann in Pottschappel.

Zur Anfertigung von Knaben-Anzügen
suche ich noch einige Arbeiter oder Arbeiterinnen.
Dippoldiswalde. Bernh. Walter.

Ein Schuhmacher-Geselle

wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Otto Reichel in Hausdorf.

1 zuverlässigen und kräftigen Pferdeknecht
sucht für 1. Mai C. Kösig.

Ein Pferdeknecht

wird zu sofortigem Antritt gesucht in
Reinhardtsgrimma Nr. 11.

Ein thätiger Agent

wird von einer alten Deutschen Lebensversicherungs-
Anstalt gesucht. Gesl. Adr. unter O. N. 650 an
den „Invalidentank“ in Leipzig erbeten.

Ein gut gefittetes arbeitsames Mädchen von 15
bis 16 Jahren wird als Stubenmädchen gesucht
von Frau Oberforstmeister Heinicke in Bärenfels.

Gesucht wird zum 1. Mai oder auch sofortigen
Antritt eine tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene
Großmagd, wegen Verheirathung der jetzigen,
unter Zusage humaner Behandlung und hohen
Lohnes in Luchau Nr. 2.

2 junge Burschen,
welche genommen sind, Stublbauer zu werden,
können sofort in die Lehre treten. Wo, sagt die Ex-
pedition dieses Blattes.

Gesuch.

Eine Frau oder ein Mädchen, welche die Aufsicht
über Kinder zu übernehmen hat, wird gesucht in der
oberen Mühle zu Reichenau.

Zu vermieten!

Die Etage meines Hauses ist zu vermieten
und am 1. Oktober zu beziehen.
W. Wendler, Dberthorplatz.

Logis-Gesuch.

Ein freundliches Logis, bestehend aus ca. 4 Räumen
mit Zubehör, wird zu mieten und zu Michaelis zu
beziehen gesucht.

Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

30 000 Mark

werden auf ein großes Landgut als erste Hypothek zu
4 Prozent und pünktlicher Rinsenzahlung sofort ge-
sucht. Adressen unter W. W. in der Expedition d.
Blattes bis zum 15. d. M. niederzulegen.

Ein Dachshund zugekauft. Abzuholen in
Dittersbach bei Frauenstein Nr. 5.

Kassen-, Stifts- und Privatgelder
sind zu 4 1/2 und 4 3/4 % stets auszuleihen.
Preisler.

„Reichskrone“ Dippoldiswalde.

Sonntag, den 8. April,
starkbesetzte Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein A. Görg.

Sonntag, den 8. April,
neubackene Plinzen in Ulberndorf,
wozu ergebenst einladet W. Träger.

Gasthof Obercarsdorf.

Sonntag, den 8. April,
Einzugs-Schmauß,
verbunden mit starkbesetzter Ballmusik,
wobei mit guten Speisen, Getränken und selbstgebacke-
nem Kuchen bestens aufwarten wird und wozu ergebenst
einladet Ernst Günich, Gasthofsbesitzer.

Gasthof Oberhäslisch.

Sonntag, den 8. April, von Nachm. 4 Uhr an,
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet D. Kästner.

Kasino in Höckendorf.

Sonntag, den 8. April,
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Vorerst um 6 Uhr Versammlung.
Um pünktliches Erscheinen bitten die Vorsteher.

Nächsten Sonntag, den 8. April,
Tanzmusik im Gasthof zu Niederpöbel,
wozu ergebenst einladet W. Zeibig, Gastwirth.

Erbgericht zu Reinhardtsgrimma. Sonntag, den 8. April, Abends 7 1/2 Uhr, Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des R. S. 1. Feld-Artillerie-
Regiments aus Dresden,
unter Direktion des Stabstrompeters Herrn
W. Baum.
Anfang 1/2 8 Uhr. Eintritt 60 Pfg. Billets zu
50 Pfg. sind vorher beim Unterzeichneten zu haben.
Gutgewähltes Programm.
Zur Aufführung kommt mit: Vorspiel zum Büh-
nenweibfestspiel „Warrfal“ von R. Wagner.
Nach dem Konzert großer Ball.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
A. Jungnickel.

Sonntag, den 8. April,
Tanzmusik in Falkenhain,
wozu ergebenst einladet Ebieme.

Sonntag, den 8. April,
Tanzmusik in Borlas,
wozu ergebenst einladet Baumann.

Sonntag, den 8. April,
Tanzmusik
in der Beerwalder Mühle,
wozu freundlichst einladet Ernst Waltber.

Sonntag, den 8. April,
starkbesetzte Tanzmusik
im Gasthof zu Sennersdorf,
wozu ergebenst einladet Dämmeler.

Sonntag, den 8. April, Nachmittags 3 Uhr,
werden die Mitglieder des Militär-Lebens-Ver-
sicherungs-Vereins im Amtshauptmannschafts-
Bezirk Dippoldiswalde behufs Wahl eines Deputirten
und eines Stellvertreters zur General-Versammlung,
in den Gasthof zum „Stern“ hier selbst eingeladen.
Dippoldiswalde. Ullmann, Nr.-Obmann.

Geflügelzüchter-Verein für Dippoldiswalde und Umgegend.

Sonntag, den 8. April, Nachmittags 4 Uhr, Ver-
sammlung im Restaurant Oswald Lohse. An-
nahme der entworfenen Statuten. Wahl des Direk-
toriums. Aufnahme neuer Mitglieder. Mittheilungen.
Ersch. aller gezeichneten Hrn. Mitglieder nothwendig.